

Altenpflege: Zum Wohlfühlen gehört mehr als ein gutes Entgelt



Für einen attraktiven Beruf ist nicht nur das Gehalt entscheidend: Guido Heidbüchel, CEO immoTISS omc

Köln, 18.08.2022 – Der Lohnanstieg in der Altenpflege ist erneut doppelt so stark ausgefallen, wie in der Gesamtwirtschaft. Das ist eine gute Nachricht für alle Pflegenden. Dieser Aussage des FDP-Politikers Rainer Brüderle schließe ich mich uneingeschränkt an. Die Schlussfolgerung des Präsidenten des bpa Arbeitgeberverbandes kann ich allerdings nicht uneingeschränkt unterschreiben. „Die Altenpflege bleibt damit ein attraktiver Beruf“, schreibt der frühere Bundeswirtschaftsminister im Kabinett Merkel.

Ob eine Tätigkeit in der Pflege „attraktiv“ ist, entscheidet nicht nur das Geld. Natürlich ist ein gutes Entgelt ein sanftes Ruhekitchen. Aber Faktoren wie Wertschätzung, Respekt, Teamgeist, Eigenverantwortung, Work-Life-Balance und Fortbildungsmöglichkeiten spielen für die Mitarbeitenden heutzutage

Kontakt: Guido Heidbüchel, CEO immoTISS omc GmbH
Gattenhöferweg 32 · 61440 Oberursel · Deutschland
Tel. +49 (0) 1517 4440179
E-Mail gh@immotiss-omc.de

immoTISS ist die Beratungsgesellschaft für Investoren, Betreiber und Entwickler bei Sozialimmobilien. Schwerpunkt sind Einrichtungen aller Wohnformen im Senioren- und Gesundheitswesen. Die Dienstleistungen betreffen Betrieb, Management und Investment. Hier bietet immoTISS innovative und unkonventionelle Lösungsansätze. Mutter-Gesellschaft ist die 2009 gegründete immoTISS care, die Töchter heißen Trasenix und immoTISS omc. Gründer ist Jochen Zeeh. Die omc mit ihrem CEO Guido Heidbüchel steht unter dem Motto „Aus der Vision in die Mission“ als operative Speerspitze für Interims-Management und betriebliche Beratung. Die Trasenix bietet als Researchpool u.a. Markt-Reports zu sämtlichen bundesdeutschen Pflegeeinrichtungen.

ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Mentalität „Augen zu und durch – Hauptsache, die Kasse stimmt“ gehört der Vergangenheit an.

Um die Zahlen, die die Agentur für Arbeit für 2021 vorgelegt hat, einordnen zu können, bedarf es eines genaueren Blicks. Gut liest sich zunächst, dass das Monatsentgelt einer Altenpflegefachkraft im Bundesschnitt binnen eines Jahres um 5,36 % auf 3344 € gestiegen ist. Und dass die Altenpflege im Lauf von sechs Jahren mit plus 31 % mehr als das Doppelte gegenüber anderen Branchen zugelegt hat.

Aber erstens hat sich die Altenpflege in den vergangenen Jahrzehnten weit unter Wert verkauft, was die Löhne und Gehälter betrifft. Ein überproportionaler Anstieg der Entgeltkurve ist also keine Sensation, sondern absolute Notwendigkeit, um eine Schieflage auszugleichen. Ich meine, dass das Niveau ruhig noch weiter steigen darf, um die anspruchsvolle Arbeit der in der Altenpflege engagierten Menschen gebührend zu belohnen.

Zweitens gibt es nach wie vor einen eklatanten Unterschied im Ländervergleich. Die östlichen Bundesländer stehen abgeschlagen da, obwohl hier die prozentualen Anstiege gegeben sind. Beispiel: In Sachsen-Anhalt ist das Entgelt binnen sechs Jahren um 57 % exorbitant gestiegen. Dennoch verdienen die in der Pflege Tätigen in Halle, Dessau und Stendal immer noch weniger als 3000 €, während es in Baden-Württemberg knapp 3600 € und in NRW immerhin gut 3400 € sind. Von einem gerechten Länderfinanzausgleich kann keine Rede sein. Hier ist die Politik gefordert, Herr Brüderle! **immotiss-omc.de**